

FUNDAMENT – ERFAHRUNGSBERICHTE

Mentoring ist keine Einbahnstraße



Monika Jenke: Im Jahr 2008 wurde ich vom Verband angesprochen, ob ich bereit wäre, eine Mentee auf dem Weg hin zu einer beruflichen Neuorientierung zu begleiten. Da ich einige Jahre zuvor selbst sehr profitiert hatte als Mentee von der Teilnahme am VDO_E Mentoring-Programm FUNDAMENT, war ich schnell

bereit, diese Aufgabe zu übernehmen – nun allerdings als Mentorin.

Mentoring ist keine Einbahnstraße, sondern ein Geben und Nehmen. Als Mentorin habe ich gleichfalls von der Beziehung zu meiner Mentee profitiert. Sie hat mich dazu motiviert, meinen eigenen Arbeits- und Führungsstil zu überdenken und zu verbessern. Es macht Spaß eigene Erfahrungen weiterzugeben. Dabei habe ich aber auch erfahren, wie wichtig es ist, als Mentorin für die Mentee nicht mehr zu wollen, als diese für sich selbst will. Ich habe gelernt, mich selber mehr zurückzunehmen und keine eigenen Lösungswege vorzugeben. Dabei ist aus meiner Sicht das wichtigste Rüstzeug einer Mentorin das aufmerksame Zuhören und die Mentee durch gezielte Fragen zu eigenen Erkenntnissen zu führen.

Im bereichernden Austausch mit anderen Mentees und Mentoren konnte ich Kontakte mit Bereichen knüpfen, mit denen ich sonst keine Berührungspunkte hatte. Das liefert Impulse und Motivation für die eigene Arbeit. Darüber hinaus habe ich eine sehr engagierte Mentee als Beraterin für mein Team in der Verbraucherzentrale gewinnen können. Zusammen mit einer Kollegin aus der AG habe ich die Organisation, Durchführung und Evaluation der Auftaktveranstaltungen für die Tandems der 6. und jetzt aktuell der 7. Runde von FUNDAMENT übernommen. In dieser Startphase geht es uns um das gegenseitige Kennenlernen der Mentees und Mentoren. Es ist spannend, zu sehen, mit welchen Fragestellungen junge Menschen heute ihren Berufseinstieg, die Umorientierung im Job oder den Wiedereinstieg nach der Familienphase planen. Das weckt so manche Erinnerungen an die eigene Biographie.

Monika Jenke ist Leiterin der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale NRW in Brühl



Gisela Ruhrmann-Adolph: Während der diesjährigen Einführungsveranstaltung des Mentoring-Programms führte der Zufall zu einem unerwarteten Wiedersehen: Bei der Zusammenführung der Tandems trafen in einem der neuen Paare aus Mentee und Mentorin zwei Berufskolleginnen zusammen, die bereits zwei

Jahre zuvor einen ersten berufsbezogenen Kontakt miteinander hatten.

Im Jahr 2010 stand Elisabeth Linnert vor einer beruflichen Neuorientierung und bewarb sich als Hospitantin bei einer Berufskollegin, die seit mehreren Jahren eine Praxis für Ernährungsberatung und -therapie führt. Als sich jedoch die Prioritäten in der Planung von Elisabeth Linnert kurzfristig änderten, verlor man sich schnell wieder aus den Augen. Nun hat das aktuelle Mentoring-Programm die zwei als Tandem wieder zusammengebracht.

„Es war ausgesprochen spannend zu erfahren, wie es der Bewerberin von damals in der Zwischenzeit ergangen ist“ so äußerte sich die Mentorin, Gisela Ruhrmann-Adolph. „Von meiner Seite her war die Erinnerung an das damalige Kennenlerngespräch sofort wieder da, was mir den Einstieg in meine Mentoren-Aufgabe erleichterte.“ Inzwischen haben die Beiden ein erstes gemeinsames Projekt auf den Weg gebracht: Ein Einsatz bei einem Gesundheitsaktionstag im betrieblichen Gesundheitsmanagement, für den die Mentorin dringend personelle Verstärkung benötigte, bot der Mentee die Chance, sich in diesem Geschäftsfeld umzuschauen. Mentoring als Chance für eine Kooperation und möglicherweise der Anfang einer nachhaltigen

Allianz? Die Vorteile des Mentorings liegen auf der Hand: Der Mentor unterstützt den Mentee bei Fragen zur beruflichen Weiterentwicklung. Dabei sollte das Erfahrungswissen des Mentors als persönlicher Katalysator für die Karriere des „Youngster“ wirken. Der gemeinsame Weg im Mentoring-Prozess ist auf ein Jahr ausgerichtet, möglicherweise bieten sich in dieser Zeit auch weitere interessante Synergieeffekte.

Gisela Ruhrmann-Adolph ist selbstständige Ernährungsberaterin mit Praxis in Bonn.



Zur Einführung in die 7. Runde des VDO_E Mentoringprogramms trafen sich 9 Mentees, 3 Mentorinnen sowie 3 weitere Mitglieder der AG-Mentoring am 20. Mai 2011 in der Geschäftsstelle des VDO_E.